INTERVIEW: ANJA BLUM

Glonn – Der Glonner Wintersportverein (WSV) baut an der Haslacher Straße ein modernes Sport- und Vereinszentrum. Doch ein Spaziergang ist das nicht, eher ein Marathon- oder Hürdenlauf. Neben den üblichen Planungen und Verhandlungen galt es bereits, etliche bürokratische Probleme zu lösen und die Finanzierung auf neue Beine zu stellen. Nun konnte – mit einem Jahr Verspätung – zumindest Spatenstich gefeiert werden. Kommende Woche lädt der WSV seine Mitglieder allerdings erneut zu einer außerordentlichen Versammlung ein: Die Vorstandschaft möchte den Grundstückkauf und die Finanzierung des Gesamtprojekts noch einmal absegnen lassen. Finanzvorstand Michael Israel erklärt, warum.

Michael Israel ist im Vorstand des Glonner Wintersportvereins für die Finanzen zuständig. Der pensionierte EDV-Ingenieur kandidiert außerdem 2014 auf der Liste von SPD/Komma erstmals für den Glonner Gemeinderat.

SZ: An den Rahmenbedingungen des Neubaus hat sich ja einiges geändert. . .
Israel: Ja, anfangs war geplant, dass wir das Grundstück von der Gemeinde nur pachten und diese außerdem für unser Darlehen bürgt. Doch daraus ist leider nichts geworden.

Wieso denn das?
Verschiedene Gründe haben verhindert, dass die Gemeinde die Bürgschaft übernehmen konnte. Damit haben sich aber auch die Voraussetzungen für die Bank geändert, die daraufhin anstelle der Bürgschaft andere Sicherheiten forderte. Deswegen mussten wir das Grundstück erwerben, nicht nur pachten. Dem sollen die Mitglieder jetzt aus rein formalen Gründen noch einmal zustimmen.

Worin genau besteht der Beitrag der Gemeinde zu dem Projekt?
Glonn bezuschusst uns mit verschiedenen Leistungen in einer Höhe von insgesamt etwa 275 000 Euro. Darin enthalten sind der Grund, verschiedene Planungsaufgaben, Arbeiten des Bauhofs und ein Barzuschuss. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ohne diese Förderung hätten wir das Projekt einstellen müssen.

Bei der Versammlung wird es auch ums Geld gehen – man möchte über eine „vorsorgliche Erhöhung des Finanzierungsrahmens“ abstimmen lassen. . .
Der letzte Mitgliederbeschluss wurde im Juli 2012 gefasst, da lag der Kostenrahmen bei 1,28 Millionen Euro plus einem Spielraum von zehn Prozent. Das konnten wir aber über das Jahr leider nicht halten, vor allem weil das Baugewerbe momentan volle Auftragsbücher hat und wir entsprechende Preissteigerungen hinnehmen müssen. Die genehmigte Summe ist jetzt schon fast ausgeschöpft, die neueste Berechnung liegt bei 1,4 Millionen. Deswegen möchten wir die Mitglieder bitten, uns nun diesen Betrag plus zehn Prozent Spielraum einzuräumen. Damit können wir unsere Handlungsfreiheit erhalten, Unvorhergesehenes abfedern und müssen nicht immer wieder wegen kleinerer Beträge Versammlungen einberufen.

Und wie will der WSV das alles finanzieren?
Die Finanzierung setzt sich zusammen aus Eigenmitteln, etwa 100 000 Euro, die wir in den vergangenen Jahren vor allem aus den Mitgliedsbeiträgen erwirtschaftet haben. Außerdem aus Zuschüssen von der Gemeinde und dem Landessportverband, der etwa 320 000 Euro beisteuert, und aus einem Darlehen. Hinzu kommen Eigenleistungen beim Bau, Sponsorengelder und private Spenden. Letztere liegen momentan bei etwa 22 000 Euro, aber wir hoffen, dass da noch einiges mehr zusammenkommt. 80 0000 Euro sind unser ehrgeiziges Ziel. Wir setzen hier auf das Interesse an der Zukunft des mitgliederstärksten Vereins der Marktgemeinde.

Glauben Sie denn, dass die Mitglieder die Kostensteigerung mittragen?
Ja, daran glauben wir vom Vorstand ganz fest. Schließlich ist das für den Verein und die Gemeinde eine ganz großartige Sache. Außerdem haben wir gute Argumente und die Zahlen sehr überzeugend aufbereitet. Die Planungen stehen ja immer noch auf der seriösen Basis von 2012: Wir können den Neubau stemmen, ohne die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen, und haben auch an der Prognose der Mitgliederzahlen nichts verändert. Die Marken, von denen wir ausgehen, erreichen wir locker.

Und was passiert, wenn sich die Mitglieder quer stellen?
Dann wäre das bislang ausgegebene Geld einfach weg – wir müssten das Projekt schnellstens stoppen und einen Plan B entwickeln. Aber darüber mag ich jetzt gar nicht spekulieren – denn das wird nicht passieren. Wir im Vorstand pflegen da einen begründeten Optimismus.

Der Neubau

Nachdem sich in den vergangenen Jahren die dringend benötigte Glonner Sporthalle aus finanziellen Gründen nicht verwirklichen ließ, hat sich der Wintersportverein dieses Projekt vorgenommen: Er errichtet an der Haslacher Straße ein modernes Sport- und Vereinszentrum. 1979 gegründet, ist der WSV heute mit 1700 Mitgliedern der größte Verein in der Gemeinde, pro Jahr wächst er um etwa 100 Mitglieder. Neben Alpin gehören mittlerweile die Abteilungen Nordisch, Breitensport, Basketball, Volleyball, Top-Fit, Taekwondo und Triathlon dazu. Auf etwa 900 Quadratmetern soll der Neubau „eine sportliche Heimat für alle Altersklassen“ bieten: mit Turnhalle, Gymnastikhalle, einem Fitness- und Gesundheitsbereich, einer Galerie für Ausdauersport und Dehnen sowie Duschräumen und einer Sauna. In Betrieb genommen werden soll das Zentrum im Herbst 2014 – wenn der Winter dem Bauherrn keinen Strich durch die Rechnung macht. ABL

Die außerordentliche WSV-Mitgliederversammlung zum Neubau des Sport- und Vereinszentrums findet am Montag, 9. Dezember, um 20 Uhr im Bürgersaal (Neuwirt) statt.